

# Streichinstrumente für junge Nachwuchstalente

Violinist Giovanni Angeleri unterstützt Albert-Eckstein-Stiftung



*Paganini-Preisträger Giovanni Angeleri unterstützt die Albert-Eckstein-Stiftung*

Giovanni Angeleri, international renommierter Violinist, Gewinner des Paganini Wettbewerbs und Leiter des Orchesters „delle Venezie“, unterstützt die Albert-Eckstein-Stiftung mit Sitz in Elchingen bei Ulm bei der Vergabe und Auswahl der Instrumente.

**Herr Angeleri, wie kam es dazu, dass Sie sich für die Albert-Eckstein-Stiftung engagieren?**

Die Albert-Eckstein-Stiftung ist eine ganz besondere Stiftung, die nach meinem Kenntnisstand in dieser Form einmalig ist in Deutschland und Europa. Rolf Eckstein, der Gründer und Stiftungsvorstand, vergibt erstklassige Streichinstrumente an junge Nachwuchstalente, die ohne diese Förderung nicht in der Lage wären sich auf internationalem Parkett zu behaupten und ihre Karriere voranzutreiben. Sie müssen wissen, dass für den Musiker das Instrument genauso wichtig ist wie für einen Sänger seine Stimme und nur wenige der jungen Musiker können sich ein entsprechend gutes Instrument leisten.

**Was macht die Albert-Eckstein-Stiftung so besonders?**

Natürlich gibt es auch andere Stiftungen, die über einen Instrumentenfonds verfügen und die häufig auf Grund von Wettbewerben Instrumente vergeben. Ob das Instrument wirklich zu dem Musiker passt ist erstmal zweitrangig. Rolf Eckstein hat sich für ein anderes Auswahlverfahren entschieden. Die Bewerber können den Stiftungsvorstand durch ein Vorspiel und ein Gespräch überzeugen. Danach werden sie eingeladen verschiedene Instrumente auszupro-

bieren, die vorher von mir und vom Stiftungsvorstand ausgesucht wurden. Ohne Namen, Alter und Wert des Instrumentes zu kennen, wählen die Bewerber das Instrument nur unter dem Aspekt aus, dass es zu ihnen passt und ihnen der Klang gefällt. Dass ein Sammler wie Rolf Eckstein aus seiner Sammlung Spitzeninstrumente zur Verfügung stellt ist sehr selten. Sammler neigen im Normalfall eher dazu ihre Instrumente unter Verschluss zu halten. Rolf Eckstein jedoch hatte die großartige Idee seine Instrumente zum Leben zu erwecken, in dem er sie in die Hände hochbegabter junger Musiker legte, wo die Instrumente seiner Meinung nach hingehören. Diese Idee bietet dem musikalischen Nachwuchs eine einmalige Chance. Der soziale Hintergrund der Bewerber spielt dabei eine große Rolle, da Herr Eckstein vor allem junge Talente unterstützen möchte, die nicht über die finanziellen Möglichkeiten verfügen sich ein gutes Instrument zu kaufen.

**Sie verbindet außerdem aber noch eine ganz besondere Geschichte mit der Stiftung und der Familie Eckstein.**

Das ist richtig. Ich traf Albert Eckstein zum ersten Mal als ich 15 Jahre alt war bei dem italienischen Geigenbauer Umberto Lariano in Albignasego bei Padua. Albert Eckstein war ein bemerkenswerter Mann, ein ausgezeichnete Kenner von alten Instrumenten und selbst ein guter Violinist. Er verfügte über das absolute Gehör. Wie durch ein Wunder hatte er die schreckliche Nazizeit überlebt. Seine Eltern und alle Geschwister



*Nachwuchstalent Elin Kolev präsentiert seine Geige*



*Für immer unvergessen: Albert Eckstein in jungen Jahren*

fielen dem KZ zum Opfer. Er hatte sein Leben den Instrumenten verschrieben und war ein leidenschaftlicher Sammler wertvoller Violinen, Celli und Bratschen. Er hörte mich bei diesem Zusammentreffen auf verschiedenen Geigen seiner Sammlung spielen, aber es war nicht wirklich ein passendes Instrument für mich darunter. Ca. 4 Monate später rief mich Umberto Lanaro an und sagte: „Herr Eckstein ist wieder in meinem Atelier und er hat eine Violine mitgebracht von der er sicher ist, dass sie zu Dir und Deiner Spielweise perfekt passt“. Albert Eckstein hatte recht damit. Von der ersten Note an habe ich mich in dieses Instrument ver-

liebt. Ich habe alle Wettbewerbe damit gespielt, ich habe den Paganini-Wettbewerb damit gewonnen und ich habe mit dieser Violine Konzerte auf allen 5 Kontinenten gegeben. Ich spiele noch heute die Vio-



*Stipendiat Manuel Kastl beim „Training“*

## Ausbildungsmanager/in

Wir sind eine Förderstiftung in Berlin und suchen für unser Projekt

### „Realschüler aus den neuen Bundesländern gehen nach der 10. Klasse für 1 Jahr ins Ausland!“

eine/n Vollzeit-Mitarbeiter/in, der/die sich um den beruflichen Start unserer „Returnees“ kümmert. Er/sie wird sich durch Kontakte mit den Jugendlichen selbst, ihren Eltern, Mitschülern, Kommunen, Firmen, auch mit Weiterbildungs-Organisationen und Job-Centern dafür einsetzen, dass diese gleich nach ihrer Rückkehr eine fundierte Aus- und Weiterbildung beginnen können.

Bewerber/innen können zu Hause arbeiten, müssen aber innerhalb Deutschlands viel reisen. Wenn Sie aus den neuen Bundesländern oder Berlin kommen, hätten Sie einen Standortvorteil. Sie sollten einschlägige Berufserfahrung mitbringen, sei es aus dem Bildungssektor, der Arbeitsverwaltung oder als Ausbildungsleiter eines Betriebes. Sie müssen Organisationstalent haben, kontakts- und kommunikationsfreudig sein sowie eigenverantwortlich arbeiten können.

Bitte senden Sie ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen inkl. ihrer Gehaltsvorstellung und ggf. Vertraulichkeitshinweis an die Kreuzberger Kinderstiftung, z.Hd. Frau C. Grüneberg, Ohlauer Straße 10, 10999 Berlin  
Sie können sich vorab unter [www.kreuzberger-kinderstiftung](http://www.kreuzberger-kinderstiftung) über uns informieren.

line, die mir Albert Eckstein vor über 20 Jahren ausgesucht hat und hüte sie wie meinen Augapfel.

**Es ist Ihnen also wirklich ein persönliches Anliegen, das Vermächtnis von Albert Eckstein in Form der Albert-Eckstein-Stiftung zu erhalten.**

Rolf Eckstein und ich sind uns einig, dass Albert Eckstein es genau so gewollt hätte. Sein Sohn führt sein Werk mit der Albert-Eckstein-Stiftung weiter, er sammelt Instrumente, lässt sie restaurieren und haucht ihnen neues Leben ein.

Allerdings ist es nicht immer einfach eine gemeinnützige Stiftung am Leben zu erhalten, denn die Albert-Eckstein-Stiftung ist keine typische Förderstiftung, sondern muss ihre fi-



*Damjan Saramandic bei einem Konzert*

nanziellen Mittel jedes Jahr neu akquirieren. Außer dem Geigenbauatelier Ulm haben wir bisher noch keine Sponsoren akquirieren können. Dies ist aber notwendig, um den Bestand an Instrumenten weiter zu erhöhen und die Instandhaltung und Wartung der vorhandenen Instrumente gewährleisten zu können. Mit den jungen Künstlern zu arbeiten macht uns beiden große

Freude und wir sehen in den jährlichen Stiftungskonzerten welche Fortschritte die Stipendiaten der Stiftung machen. Das ist nicht zuletzt der Verdienst der hervorragenden Instrumente. Die Dankbarkeit und Begeisterung der Musiker zu spüren ist ein einmaliges Gefühl, das immer wieder für die Arbeit, die so eine Stiftung macht, entschädigt. Ich bin

sehr stolz und froh, dass Rolf Eckstein mich in die Arbeit der Albert-Eckstein-Stiftung miteinbezogen hat.

**Findet auch dieses Jahr wieder ein Stiftungskonzert statt?**

Selbstverständlich. Am 23. Oktober finden sich wieder alle aktuellen Stipendiaten in

Ulm zu einem gemeinsamen Konzertabend ein. Derzeit sind es 14

Musiker. Diese Kon-

zerte gehören mittlerweile zum kulturellen Leben in Ulm und begeistern jedes Jahr mehr Freunde der klassischen Musik. Die Stiftungskonzerte stellen immer eine große Herausforderung dar, denn die Stipendiaten kommen aus den verschiedensten Ländern und haben sich zum Teil vorher noch nie gesehen, geschweige denn miteinander gespielt. Innerhalb von 2 Tagen müssen sie das Programm miteinander einstudieren und sich aufeinander einstellen. Ich spielte bereits beim 1. Stiftungskonzert 2005 Stücke auf verschiedenen Geigen der Stiftung und konnte das Konzert zusammen mit meiner Mutter als Korrepetitorin unterstützen. Im letzten Jahr habe ich auf einer Stradivari gespielt und in diesem Jahr habe ich die Leitung für die Vorbereitung mit den Stipendiaten übernommen. Nicht nur die Zuschauer bestätigen uns jedes Jahr aufs Neue welche Freude ihnen unsere Konzerte machen, auch die Stipendiaten sprechen immer wieder von einem ganz besonderen Erlebnis, dass sie in dieser Form selten erlebt haben. ♦

►► [www.albert-eckstein-stiftung.de](http://www.albert-eckstein-stiftung.de)



*Stipendiatin Inken Dwars übt hochkonzentriert*

